

gemeinen Wohles halber jedes einzelne Mitglied freiwillig Pflichten auf sich nimmt.

Auch der Verkehr der Musikalienhändler untereinander hat inzwischen eine Ordnung erfahren. Die Hauptversammlung 1889 beriet bereits über den Entwurf einer Verkehrsordnung für den Musikalienhandel. Im folgenden Jahre wurde sie einstimmig angenommen, vorbehaltlich gewisser Aenderungen zwecks gleichmäßigen Vorgehens mit dem Buchhandel, dafern dieser in seinem Entwurfe noch Bestimmungen ändere. Zur Hauptversammlung 1890 wurde auf Anregung des Herrn Plötner in Dresden der Ausschuß beauftragt, eine Liste derjenigen Sortimentshandlungen aufzustellen, die mit der Mehrzahl der Verleger in Verbindung stehen und ihre Verpflichtungen erfüllt haben. Die Hauptversammlung 1891 hat die Bestimmungen für diese Kreditliste genehmigt. Die Herabsetzung des Preises auf eine Mark im Jahre 1894 hat die Liste zu einer gebräuchlichen Versendungsliste unter Musikalienverlegern gemacht. Nach Begründung des vom Verein der deutschen Musikalienhändler angeregten deutschen Musikalien-Verlegervereins hat der Verein diesem die weitere Pflege dieser nützlichen Einrichtung übertragen.

In der Hauptversammlung 1895 befürwortete der Vorsteher die Herstellung eines einheitlichen Verlagskataloges des deutschen Musikalienhandels durch äußerliche gleichmäßige Zusammenfassung der einzelnen Kataloge in ihrer Originalgestalt zu einzelnen Bänden. Diese einstimmig angenommene Unternehmung des Gesamtkataloges hat sich bewährt: von Zeit zu Zeit erscheinen Fortsetzungen und Ergänzungen.

Wieder ins Stocken geraten ist die in den Jahren 1888 und 1889 unternommene monatliche Auslage von Musikalien-Neuigkeiten im deutschen Buchhändlerhaus durch Friedrich Hofmeister, und zwar damals infolge Raum mangels in den bescheiden bemessenen Räumlichkeiten des »Centralvereins für das gesamte Buchgewerbe«.

Dagegen ist zur selben Zeit mit Einweihung des deutschen Buchhändlerhauses die alljährliche gesellige Gemeinschaft der deutschen Musikalienhändler und ihrer Gäste nach der Hauptversammlung am Kantate-Dienstag als Musikalienhändler-schmaus aus früheren persönlich gastlichen Anläufen zu einer ständigen Einrichtung geworden. Das Hauptverdienst um diese erfreuliche Geselligkeit kommt unserem lieben Kollegen Edmund Astor zu. Der Verein verfolgte liebevoll die Ehrenfeste der Kollegen, da er in langjähriger pfleglicher Erhaltung eines Ehrenhauses einen Gewinn für den ganzen Stand sieht. Noch im letzten Vereinsjahre konnte er zum fünfzigjährigen Geschäftsjubiläum der Herren Rozsavölgyi & Co. in Budapest, J. Schimmelburg in Halberstadt und vor wenigen Tagen Herrn Julius Hainauer in Breslau Glück wünschen und am 1. Dezember vorigen Jahres dem Hause C. F. Peters persönlich zur hundertjährigen Jubelfeier die freudige Teilnahme an diesem Ehrentage aussprechen.

Als ein wesentliches Stützmittel des Verkehrs der Vereinsmitglieder untereinander haben sich die am 15. April 1888 begonnenen »Mitteilungen des Vereins der deutschen Musikalienhändler« erwiesen. Der Inhalt der 44 bis zum 15. Juli 1898 erschienenen Nummern wird am besten auf Grund der neuerlich ausgegebenen Hauptübersicht nebst Inhaltsverzeichnis gewürdigt werden. An Stelle dieser zwanglosen Mitteilungen ist im Herbst 1898 die Wochenzeitschrift des Vereins »Musikhandel und Musikpflege« samt ihrer Ergänzung, dem »Wahlzettel für den Musikalienhandel und die damit verbundenen Gewerbe« getreten. Diese Ausgestaltung der Mitteilungen war nach früheren Anläufen, die nicht zum Ziel geführt hatten, von Herrn Karl Peiser beantragt und nach Vorschlag des Herrn Kommerzienrats Heinrich Zimmermann dem geschäftsführenden Ausschuß übertragen worden. Erst dieses wöchent-

liche Blatt war imstande, ein festes, ständiges Band um die Vereinsmitglieder zu schlingen und deren Zahl außerordentlich zu erhöhen. Erst seit dieser Zeit verfügt auch der deutsche Musikalienhandel über eine wöchentliche Bibliographie seiner Neuigkeiten. Dieses wöchentliche Material der Neuigkeiten wird auf Veranlassung des Vereins der deutschen Musikalienhändler von Herrn Friedrich Hofmeister in systematischer Gruppierung, seit dem 1. Januar 1901 auf Anregung des Vereins der deutschen Musikalienhändler auch im Börsenblatt für den deutschen Buchhandel in der Folge der Verleger geboten, so daß damit der deutsche Musikalienhandel über eine wöchentliche, vollständige Musikbibliographie in verschiedenartiger, praktischer Gestaltung verfügt, wie kein anderes Land. Es ist damit wieder an die Anfänge des Vereins angeknüpft worden, wo das »Handbuch der musikalischen Litteratur« von Friedrich Hofmeister zugleich den Bestrebungen des Vereins auch für die Eintragungen in das Vereinsarchiv dienstbar war.

Ein besonders wichtiger Verkehrsmittelpunkt der Vereinsmitglieder ist die am 1. Juli 1898 errichtete eigene Geschäftsstelle des Vereins geworden, der Herr Karl Hesse vorsteht. Seit dem 1. Oktober 1899 ist dieselbe in den eigenen Räumen des Vereins untergebracht worden. Damit ist der Verein als erster unter den vielen Vereinen des deutschen Buchhandels und Buchgewerbes in das neue deutsche Buchgewerbehaus eingezogen. Die Zimmer des Vereins sind mit den Bildern des Begründers des selbständigen deutschen Musikalienhandels Johann Gottlob Immanuel Breitkopf und der beiden ersten Vorsteher des Vereins Friedrich Hofmeister und Dr. Hermann Härtel geschmückt, und Gönner des Vereins haben begonnen, die Räume freundlich auszustatten. Somit in eigenen Räumen, aber als nächster Nachbar des deutschen Buchhandels, bleibt der Verein, der bei Einweihung des deutschen Buchhändlerhauses im Jahre 1888 ein Standbild des Musikalienhandels dem großen Festsaale der deutschen Buchhändler gewidmet hatte, eingedenk seiner ständigen Teilnahme an den Bestrebungen des Buchhandels, auf dem er in allem wesentlichen beruht.

Je mehr sich der Musikalienhandel als eigenartiges selbstständiges Glied des Buchhandels fühlen lernte, um so mehr mußte ihm auch das Bewußtsein der volkswirtschaftlichen Bedeutung seiner Interessen erwachen. Der Vorsteher nahm bei seiner Thätigkeit im Vorstande des Vereins der Buchhändler zu Leipzig die Gelegenheit wahr, von 1891 an einige Jahre lang ausführlich in den Jahresberichten der Leipziger Handelskammer über die wirtschaftliche Bewegung im deutschen Musikalienhandel zu berichten, auch die Berichte über Aus- und Einfuhr, über die er durch seine alljährliche Teilnahme an den Warenpreisfestsetzungen im kaiserlich statistischen Amte zu Berlin stets im Bilde war, soweit sich Unterlagen boten, zusammenzufassen und erstmalig eine »Zusammenstellung der Veröffentlichungen des deutschen Musikalienhandels« zu veranlassen. Diese von Fr. Hofmeister, als Auszug aus seinem Jahresverzeichnis, gelieferte, fein gegliederte Uebersicht der Jahreserzeugung des deutschen Musikalienhandels ist seitdem die statistische Grundlage für die jährliche Neuarbeit des deutschen Musikalienhandels geworden. Von der überreichen Produktion giebt die nachstehende Zusammenstellung der Hauptgruppen eine lehrreiche Vorstellung:

	Instrumentalmusik.	Gesangmusik.	Schriften u. s. w.	Zusammen.
1891	5024	3287	298	8 609
1892	5462	3966	325	9 753
1893	6071	3976	325	10 372
1894	6397	3986	431	10 814
1895	6867	3756	313	10 936
1896	8030	4719	362	13 111
1897	7231	4659	384	12 274